

MAX LUCADO

GANZ DU SELBST!

**DEINEN PLATZ IM LEBEN
ENTDECKEN**



PACKEN SIE IHREN KOFFER AUS

*Der HERR hat sie in besonderer Weise
zu allen möglichen handwerklichen Arbeiten befähigt.
2. Mose 35,35*

Als Sie auf die Welt kamen, war Ihr Werkzeugkoffer bereits gepackt. Gott hat Ihr ganzes Leben betrachtet, Ihnen eine Aufgabe zugewiesen und Ihnen das Werkzeug für diese Aufgabe gegeben. Bevor Sie verreisen, machen Sie es ähnlich: Sie überlegen, was bei der Reise auf Sie zukommen wird, und packen entsprechend. Kaltes Wetter? Sie nehmen eine Jacke mit. Geschäftstreffen? Sie packen den Laptop ein. Besuch bei den Enkeln? Sie stecken besser ein paar bequeme Schuhe und Ihre Schmerztabletten ein.

So ist Gott auch bei Ihnen vorgegangen. *Joe wird Tiere erforschen ... baue Neugierde ein. Meg wird eine Privatschule leiten ... eine Extraschulung als Führungskraft. Ich brauche Eric, um den Kranken Trost zu spenden ... er soll ein gesundes Maß an Mitgefühl haben. Denalyn wird Max heiraten ... sie braucht eine doppelte Portion Geduld.*

Jeder von uns ist ein Original! Gott hat Sie absichtlich für einen bestimmten Zweck ausgerüstet. Ist das für Sie etwas Neues? Wenn ja, leben Sie vielleicht aus dem falschen Koffer.

Ich habe einmal am Flughafen den falschen Koffer mitgenommen. Das Gepäckstück sah aus wie meins: dieselbe Größe, dasselbe Material, dieselbe Farbe. Hoherfreut, dass es so früh aus den Katakomben des Gepäcktransports aufgetaucht war, riss ich es vom Koffer-Karussell und machte mich auf den Weg zu meinem Hotel. Ein Blick auf den Inhalt genügte jedoch, um zu wissen, dass ich einen

Fehler gemacht hatte: falsche Größe, falscher Stil und falsches Geschlecht. (Außerdem wären meine Hosen für Pfennigabsätze zu kurz.)

Was würden Sie in so einem Fall tun? Sie könnten versuchen, mit dem zurechtzukommen, was Sie haben. Sie zwingen Ihren Körper in die engen Kleidungsstücke, Sie putzen sich mit dem Schmuck des anderen Geschlechts heraus und Sie machen sich auf den Weg zu Ihrem Termin. Aber würden Sie das wirklich tun? Auf die Gefahr hin, Ihren Job zu verlieren und ins Gefängnis zu wandern?

Nein, Sie würden sich auf die Jagd nach Ihrem eigenen Koffer machen. Sie würden genau aufschreiben, was alles darin war. Sie würden beim Flughafen anrufen. Bei der Fluggesellschaft. Beim Taxiunternehmen. Bei der Polizei. Sie würden Spürhunde und Privatdetektive anheuern. Sie würden nichts unversucht lassen, um die Person ausfindig zu machen, die ihren Koffer nicht finden kann und sich wundert, welcher Volltrottel zu blöd war, um das Namensschild zu prüfen.

Niemand möchte aus dem Koffer eines anderen leben.

Warum tun wir es also? Es kommt immer wieder vor, dass jemand mit Gewalt versucht, Sie in Kleider zu zwingen, die nicht für Sie gepackt wurden.

Eltern tun das. Der Vater legt seinem Sohn den Arm um die Schulter. »Dein Urgroßvater war Bauer. Dein Großvater war Bauer. Ich bin Bauer. Und du, mein Sohn, wirst eines Tages den Hof erben.«

Gott hat Sie absichtlich für einen bestimmten Zweck ausgerüstet.

Oder eine Lehrerin warnt das junge Mädchen, das Mutter und Hausfrau werden möchte: »Vergeude dein Talent nicht. Mit deinen Qualitäten kannst du es bis nach ganz oben schaffen. Die Berufswelt ist dein Weg.«

In der Gemeinde werden Koffer von der Kanzel aus zugewiesen: »Gott sucht Missionare, die durch die Welt reisen und sie verändern. Jesus war ein Missionar. Möchtest du deinem Schöpfer gefal-



**Gott hat Sie
absichtlich für
einen bestimmten
Zweck
ausgerüstet.**

len? Dann folge ihm in dieser heiligen Berufung nach. Verbringe dein Leben auf dem Missionsfeld.«

Ist das ein weiser oder ein schlechter Rat? Das hängt davon ab, was Gott in den Koffer eines Menschen gepackt hat.

Ein vererbter Hof ist ein Segen für jemanden, der gern sein eigener Herr und körperlich aktiv ist. Aber was ist, wenn Gott den Sohn des Bauern mit einer Leidenschaft für Literatur oder Medizin ausgestattet hat?

Eine rasante berufliche Karriere mag für einige eine tolle Sache sein, aber was ist, wenn Gott dem Mädchen eine einzigartige Liebe für Kinder und Freude an der häuslichen Arbeit gegeben hat?

Leute, die leicht Sprachen lernen und kein Problem haben, sich auf völlig Neues einzustellen, sollten gut zuhören, wenn in der Predigt für die Mission geworben wird. Aber wenn die Begegnung mit anderen Kulturen Sie entmutigt und Sie sich vor allem im vertrauten Umfeld wohl fühlen, wie würden es Ihnen da als Missionar ergehen?

Ganz sicher würden Sie in dieser erschreckenden Statistik erscheinen:

- Unzufriedenheit am Arbeitsplatz betrifft jeden Vierten in Amerika.⁵
- Ein Viertel der Arbeitnehmer bezeichnen ihren Job als Stressfaktor Nummer eins in ihrem Leben.⁶
- Sieben von zehn Leuten sind weder motiviert noch kompetent genug, um auch nur die grundlegenden Aufgaben in ihrem Job zu bewältigen.⁷
- 43% der Arbeitnehmer fühlen als Folge von Überarbeitung oft oder sehr oft Zorn gegenüber ihren Arbeitgebern.⁸

Lassen Sie diese Zahlen einmal auf sich wirken. Sie wundern sich, warum Pendler auf dem Weg zur Arbeit so reizbar sind? »Ganze 70% von uns gehen ohne große Begeisterung oder Leidenschaft zur Arbeit.«⁹ Die meisten Arbeitnehmer verbringen 40 von ihren 80 wachen Stunden in der Woche mit etwas, was sie völlig anödet.

Solches Elend muss zwangsläufig bewirken, dass das Klima in den Familien schlechter wird, dass Kneipen gut besucht sind und dass der Terminkalender eines Therapeuten immer voll ist. Wenn es 70% von uns vor Montag graut, wir von Freitag träumen und uns durch den Rest der Woche schleppen, werden unsere Beziehungen nicht davon beeinträchtigt werden? Wird unsere Arbeit nicht darunter leiden? Und wie sieht es mit unserer Gesundheit aus? Eine Studie bestätigt: »Probleme bei der Arbeit sind stärker mit Gesundheitsbeschwerden verbunden als sonst ein Stressfaktor – stärker sogar als finanzielle oder familiäre Probleme.«¹⁰

Bei solchen Zahlen können wir schon von einer Epidemie sprechen, einer Epidemie des grauen Alltags. Jemand hat unseren Tagen den Glanz genommen. Ein trister Nebel hat sich auf unsere Gesellschaft gelegt. Woche für Woche erleben wir dieselbe Eintönigkeit und sie raubt uns die Energie. Grau gestrichene Alltagsmauern. Pendler, die ihre Abscheu mit zur Arbeit schleppen. Gebäude voller Menschen, die arbeiten, um zu überleben, statt zu leben, um in ihrer Arbeit aufzugehen. Langweile. Mittelmäßige Leistungen.

Sie können nicht alles werden, was Sie wollen. Aber Sie können alles werden, was Gott aus Ihnen machen möchte.

Wie kann es hierfür Heilung geben? Gott verschreibt Ihnen zuerst einmal, dass Sie Ihren Werkzeugkoffer auspacken. Sie sind mit einer einzigartigen Ausstattung aus dem Mutterleib gekommen. David formuliert es so: »Du hast zugesehen, wie ich im Verborgenen gestaltet wurde, wie ich gebildet wurde im Dunkel des Mutterleibes. Du hast mich gesehen, bevor ich geboren war. Jeder Tag meines Lebens war in deinem Buch geschrieben. Jeder Augenblick stand fest, noch bevor der erste Tag begann.« (Psalm 139,15-16)

Diese Verse wollen wir uns näher anschauen. David betont das Pronomen »du«, als wolle er sagen: »du, Gott, und nur du allein«. »Im Verborgenen« meint einen geheimen und sicheren Platz, versteckt vor Eindringlingen und vor dem Bösen. Genau wie ein Künstler, der seine Leinwand mit in ein verschlossenes Studio

**Sie können nicht
alles werden,
was Sie wollen.
Aber Sie können
alles werden,
was Gott aus
Ihnen machen
möchte.**

nimmt, so nahm Gott Sie mit in seine versteckte Kammer, in der Sie »gebildet« wurden. Hier steht das gleiche Wort, das auch verwendet wird, um die Arbeit an den Innenvorhängen der Stiftshütte zu beschreiben – es meint ein Weben, das geschickte Hände für den höchsten Zweck ausführen (siehe 2. Mose 26,1; 36,8). Gott, der Meisterweber, wählte die Fäden für Ihr Temperament aus, Ihre Charakterstruktur, das Garn Ihrer Persönlichkeit – alles, bevor Sie geboren wurden. Gott ließ Sie nicht vollkommen hilflos und mit leeren Händen in die Welt fallen. Sie kamen voll ausgestattet hier an. »Jeder Tag meines Lebens« – Geburts- und Todestag, schwere Tage und Tage des Siegs, alles, was Sie motiviert und was Sie erschöpft, Gott hat es in sein Buch geschrieben – und tut das auch heute noch.

In anderen Bibelübersetzungen werden diese Verse so wiedergegeben:

- »Du hast (...) mich zusammengefügt im Schoß meiner Mutter« (Vers 13; GN).
- »Meine Wesensgestaltung war dir nicht verborgen, als im Dunkeln ich gebildet ward, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde.« (Vers 15; Menge)
- »Nicht verborgen war mein Gebein vor dir, als ich gemacht wurde im Verborgenen, gewoben in den Tiefen der Erde.« (Vers 15; Elberfelder)

Ich habe nie im Leben auch nur das geringste Stück Stoff bestickt, aber meine Mutter hat das gemacht. In Zeiten, als es noch keine Spülmaschinen gab und Mütter ihre Söhne noch mit Nachdruck zum Abtrocknen in die Küche abkommandierten, lernte ich ihre Sammlung bestickter Geschirrtücher nur zu gut kennen. Sie hatte kräftigen weißen Stoff mit buntem Garn verziert: Ihre sieben Geschirrtücher waren jedes mit dem Namen eines Wochentags bestickt. Ihre Kunstfertigkeit machte aus gewöhnlichen Geschirrtüchern etwas ganz Außergewöhnliches.

Und so hat es Gott auch mit Ihnen gemacht! Welche Antwort würden Sie bei den folgenden Möglichkeiten auswählen?